

STADTREDAKTION HEIDELBERG

So erreichen Sie uns:

Tel.: 0 62 21 - 519 56 00
Fax: 0 62 21 - 519 956 00

E-Mail: stadtreddaktion@rnz.de

Wehrlose Mutter
geschlagen

Streit in Schnellimbiss eskalierte

pol. Ein vermeintlich harmloser Streit um laute Kinder gipfelte am Donnerstagabend in einer handgreiflichen Auseinandersetzung. In einem Schnellimbiss in der Weststadt fühlten sich eine Frau und ihr Begleiter offenbar so sehr durch den Lärm des spielenden Nachwuchses gestört, dass sie einen Streit mit deren Mutter vom Zaun brachen.

Nachdem diese mit ihren Kindern gegen 18.40 Uhr das Lokal verlassen hatte, wurde sie von dem Paar bis zu ihrem Auto verfolgt. Dort setzte sich der Streit zunächst fort, ehe die Unbekannte die Geschädigte aus dem Fahrzeug gezerrt haben soll. Während der männliche Begleiter die Mutter laut Polizeibericht festhielt, habe die Unbekannte mit der flachen Hand auf sie eingeschlagen. Die Täter ergriffen erst die Flucht, als sie bemerkten, dass die Tochter des Opfers bei der Polizei anrief.

Die beiden Beschuldigten werden so beschrieben: Die Frau ist etwa 1,60 Meter groß, hat braun-blonde Haare und trug eine dunkle Hose mit schwarzem Pulllover sowie einer blauen Jacke. Ihr Begleiter misst etwa 1,85 Meter und hat eine Glatze. Er war mit einer schwarzen Hose, einem grauen Pullover und einer schwarzen Lederjacke bekleidet. Beide sind etwa 55 Jahre alt, haben eine kräftige Statur und haben offenbar mit einem russischen Akzent gesprochen. Zeugen melden sich beim Polizeirevier Heidelberg-Süd unter Telefon 06221 / 34180.

Vermisster wieder da

hö. Der Aufenthaltsort des seit Sonntag vermissten Julian R. (RNZ von gestern) ist der Polizei mittlerweile bekannt. Offenbar ist der Jugendliche, der bisher in einem Schlierbacher Heim wohnte, in einer anderen Einrichtung untergebracht, die weit weg von Heidelberg ist. Der 15-Jährige ist unverletzt.

Wo am Sonntag
nichts mehr geht

Sperrungen beim Halbmarathon

hö. Zum Halbmarathon am Sonntag, 30. April, sind mehrere Straßen komplett oder teilweise gesperrt. Die Zeiten richten sich natürlich nach der Laufstrecke, allerdings ist nicht jeder Stadtteil entlang der Strecke gleich stark betroffen. Um 9.15 Uhr fällt der Startschuss an der Peterskirche, bis um 12.30 Uhr wird der letzte Läufer von insgesamt 3500 auf dem Uniplatz erwartet.

Am stärksten von den Sperrungen ist Ziegelhausen betroffen, denn hier ist die Durchfahrt Richtung Wilhelmshof von 9.45 bis 12 Uhr nicht möglich (es gibt aber eine innerörtliche Umleitung am Hang entlang - wenn die Polizei es zulässt). Außerdem kann kein Auto zwischen 10 und 11.50 Uhr die Ziegelhäuser Brücke passieren.

In Neuenheim ist die Landstraße zwischen Alter Brücke und Quinckestraße von 9.20 bis 10.30 Uhr gesperrt - die B 37 am anderen Neckarufer bleibt offen -, genauso wie die Quincke-, die Blumenthal-, die Werder-, die Uferstraße sowie die Mönchhofstraße zwischen Quincke- und Werderstraße im selben Zeitraum.

In Schlierbach ist der Jägerpfad bis zum Schloss von 10 bis 11.50 Uhr gesperrt.

Die Altstadt, obwohl Start und Ziel des Laufs, ist verhältnismäßig wenig betroffen. Die zwei Spuren der Friedrich-Ebert-Anlage in Richtung Adenauerplatz sind von 7 bis 10.45 Uhr gesperrt, die Gegenrichtung ist, mit kleinen Einschränkungen, offen. Auch die Sofienstraße ist in diesem Zeitraum nicht zu befahren. Die Plöck ab Märzgasse bis zur Unibibliothek bleibt zwischen 9.45 und 10.10 Uhr für Autos tabu. Ansonsten werden zeitweise die kleineren Straßen wie die Seminarstraße (9.45 bis 10.15 Uhr), Bremeneck (9.45 bis 12.30 Uhr) und die Neue Schlossstraße (10.15 bis 12.30 Uhr) gesperrt. Wichtig für alle, die in ein Parkhaus wollen: P 12 (Kornmarkt/Rathaus) ist zwischen 9.45 bis 12.30 Uhr nicht anzufahren, P 11 (Unibibliothek) ist sowieso schon ab morgens belegt.

Einige Buslinien fahren bis mittags Umleitungen: Die 31, 32, 33 fahren durch den Schlossbergtunnel und die 34 auf der anderen Neckarseite, auf der B 37.



Offizieller Baubeginn auf dem Königstuhl: Abbruchunternehmer Trudbert Orth, Bauleiter Hubert Göhrig, Lionel Berger vom Eigentümer Brauhaus Pforzheim, Baurechtsamtsleiter Jörg Hornung und Architekt Hansjörg Maier (v.l.) stoßen zünftig mit Bier auf das Projekt an. Foto: Rothe

Endlich geht es los am Königstuhl

Gestern war offizieller Baubeginn für das neue Hotel - Die Investoren glauben fest an die Zukunft der Ausflugsgastronomie

Von Micha Hörnle

Der Königstuhl wird nach 25-jähriger Gastronomiekrise - die vergangenen sieben Jahre war dort alles zu - wachgeküsst. Gestern begannen auch offiziell die Bauarbeiten an - neben dem Schloss - Heidelbergs prominentester Ruine. In den nächsten ein- einhalb Jahren werden am 120 Jahre alten Haupthaus zwei Anbauten errichtet. Ins Erdgeschoss kommt ein rustikales Wirtshaus, das vor allem für Wanderer und Tagestouristen ein Anlaufpunkt sein soll, oben drüber kommt ein gehobeneres Restaurant, das sich für Tagungen und Familienfeiern anbietet - alles in allem gut 300 Plätze. Auf den beiden Terrassen soll es eine Außenbewirtschaftung geben.

Allzu überkandidelt soll es nicht zugehen, wie Lionel Berger vom Bauherrn, dem Brauhaus Pforzheim, verspricht: „Wir wollen hier eine Gastronomie, die zu unserem Bier passt. Und das ist sicherlich keine Sterne-Gastronomie.“ Der Plan ist, unter der Woche das Haus mit Tagungen und Familien- oder Firmenfeiern vollzubekommen, das Wochenende gehört dann eher den Tagesgästen.



So soll das neue Königstuhl-Hotel aussehen. In den Sandsteinsockel mit den großen Fenstern kommt das neue Wirtshaus, darüber ein weiteres Restaurant; der Rest wird zum Hotel. Grafik: Maier

Die Gastronomie wird wirtschaftlich vor allem vom Vier-Sterne-plus-Hotel mit seinen 60 Betten getragen, es belegt die mit Abstand größte Fläche und die gesamten oberen Stockwerke in den beiden Anbauten und im Haupthaus. Im Dachgeschoss gibt es auch einen kleinen Wellnessbereich mit einem atemberaubenden Blick

Partner ab, dann folgte eine Umbauplanung nach der anderen, am Ende waren es vier. Und Berger ist gar nicht mal so traurig darüber: „Im Nachhinein war das ein absoluter Segen, der jetzige Entwurf ist viel besser als der erste.“ Denn der sah vor, den linken (von unten gesehen) Anbau aus den 1970er Jahren beizubehalten. Er wird seit

über die Stadt. Für die Hotelgäste wird eine Tiefgarage samt Parkdeck mit rund 60 Plätzen hinter dem Haus gebaut.

Bei der Vorstellung der Neubaupläne war gestern allen Beteiligten deutlich die Erleichterung anzumerken, dass es endlich losgeht. Vor vier Jahren, im Februar 2013, hatte das Brauhaus Pforzheim zusammen mit anderen Heidelberger Geschäftsleuten eine Gesellschaft „Gasthaus Königstuhl“ gegründet - und dann wurde es zäh: Erst sprangen die Heidelberger

zehn Tagen abgerissen - und so entstehen zwei Ergänzungsbauten „aus einem Guss“. Denn Berger, dessen Firma einen zweistelligen Millionenbetrag in die Hand nimmt, will „für die nächsten hundert Jahre bauen. Da macht es nichts, wenn man zwei, drei Jahre verloren hat“.

Baurechtsamtsleiter Jörg Hornung sagte gestern: „Es ist gut, wenn etwas Neues entsteht. Die Heidelberger freuen sich darauf.“ Er sagte aber auch: „Denkmalschutz besteht hier nicht.“ Das Stichwort für Architekt Hansjörg Maier: „Wenn man ehrlich ist, werden vom Haupthaus nur die Außenmauern stehen bleiben.“ Die Baubsubstanz sei völlig marode.

Investor Berger glaubt fest an die Zukunft der Ausflugsgastronomie, schließlich hat seine Firma bereits acht Hotels und Ausflugslokale - darunter die Ravensburg bei Sulzfeld oder die Achalm bei Reutlingen -, drei kommen dieses Jahr hinzu: „Ideal ist die Kombination mit dem Tagungshotel. Diese Kuh wird fliegen. Nicht umsonst bekommen wir jede Woche Anrufe, dass man den Königstuhlpachten will.“ Die neuen Pächter sind wohl schon gefunden - sie kommen aus Heidelberg.

Die Stadträte bekamen keine Antworten

Völkerkundemuseum: Mittel freigegeben - Bürgermeister Gerner würgte Aussprache zu Stiftungssituation ab

Von Anica Edinger

Wie angespannt die Situation im Streit um das Völkerkundemuseum ist, zeigte sich am Donnerstag im Bildungs- und Kulturausschuss des Gemeinderates. Zwar votierten die Stadträte letztlich einstimmig für die Freigabe des erhöhten Zuschusses in Höhe von insgesamt 43 820 Euro. Doch die Aussprache verlief alles andere als friedlich. Denn Kulturbürgermeister Joachim Gerner, Sitzungsleiter im Ausschuss, würgte immer wieder lautstark und impulsiv die Fragen der Stadträte zur aktuellen Situation der Portheim-Stiftung und deren Kuratorium ab. Die Stadt habe damit nichts zu tun, man solle die Fragen doch bitte schriftlich an die Kuratoriumsmitglieder richten, forderte Gerner. Hildegard Stolz (Bunte Linke) platzte schließlich irgendwann über die Kränze: „Das habe ich getan - und Sie, Herr Gerner, haben geantwortet.“

Gerner hat laut Stiftungssatzung in Vertretung für Oberbürgermeister Eckart Würzner einen festen Sitz im Kuratorium der J. & E. von Portheim-Stiftung, dem

Träger des Museums im Palais Weimar. Laut Rechtsauffassung der städtischen Anwälte ist Gerner allerdings als Privatperson im Kuratorium vertreten, nicht als Repräsentant Heidelbergs. „Die Stadt spielt überhaupt keine Rolle im Kuratorium“, so Gerner. Deshalb könne man im Bildungs- und Kulturausschuss auch keine Fragen in diesem Zusammenhang beantworten. Es sei auch nicht die Stadt, die vor dem Landgericht gegen den Kuratoriumsvorsitzenden Peter Koepff klage, sondern die übrigen Mitglieder des Kuratoriums.

Nur: In der Urteilsbegründung des Landgerichts, die der RNZ vorliegt, wird als Kläger - in anonymisierter Form - der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg genannt. Zudem ist in der Satzung der Stiftung folgender Passus verankert: „Im Kuratorium muss die Stadt Heidelberg durch ihren Oberbürgermeister, die Universität durch einen Angehörigen des Lehrkörpers vertreten sein.“ Wer in der Angelegenheit im Recht ist, wird wohl bald das Oberlandesgericht entscheiden. Für die Stadträte im Kulturausschuss war jedenfalls klar,

was Matthias Kutsch (CDU) auf den Punkt brachte: „So kann es nicht weitergehen.“ Obwohl es sich bei der Portheim-Stiftung um eine private Institution handle, sei das Völkerkundemuseum eine wichtige kulturelle Einrichtung für die Stadt, die es zu bewahren gelte. Vielleicht sollte man mal „die Museumsleitung hier sprechen lassen“, so Kutsch. Margareta Pavaloi, die Direktorin des Museums, saß während der öffentlichen Sitzung im Publikum. Dem stimmte auch Kathrin Rabus (Grüne) zu, jedenfalls meinte sie an Gerner gerichtet: „Ich möchte Sie nicht noch weiter verärgern, aber es muss zu einer Aussprache kommen.“

Anders sieht das die SPD-Fraktionsvorsitzende Anke Schuster. Es sei nicht Aufgabe der Stadt, sich in die Angelegenheiten einer privaten Stiftung einzumischen. Überhaupt forderte Schuster eine Aufschlüsselung der Museumsleitung, die darstellt, wie die erhöhten Mittel investiert werden. An Gerner appellierte sie, sich um das fehlende Hinweisschild für das Museum zu kümmern. Gerner meinte dazu schlicht: „Ich werde es weitergeben.“

Das Bücherregal
ist wieder da

Lange mussten die Heidelberger warten, bis das älteste Bücherregal der Stadt wieder zurückkehrte. Seit gestern steht das neue Möbelstück in der Altstadt nun endlich - und zwar in komplett neuem Design. Das alte Regal wurde schon Anfang Februar abgebaut, eigentlich sollte der Nachfolger schon im März stehen. Die Sanierung der Neugasse und der Aufbau verzögerten sich jedoch - unter anderem weil Bank (mit extra hoher Rückenlehne) und Regal vandalismus-sicher sein sollten. Zuletzt benötigten die Herstellerfirmen der beiden Sonderanfertigungen laut Stadt mehr Zeit, um die Farben der Möbelstücke abzustimmen. dns/Foto: Hentschel



OFFEN GESAGT

Steckt die Heidelberger Ausflugsgastronomie in der Krise? Nicht unbedingt, es kommt drauf an, wie man es macht. Es kann mit einfach-rustikaler Küche gut klappen (wie im Bierhelder Hof oder in der Waldschenke am Heiligenberg) - oder mit einem Hotel für Feiern und Tagungen (wie jetzt am Königstuhl geplant). Denn das war für mich der Höhepunkt dieser Woche: Nach 25 Jahren Niedergang - als der Schlossberg an Wochenenden für den Busverkehr gesperrt wurde - bekommt der Königstuhl eine neue Chance. Die jetzigen Planungen der Investoren sind um einiges stadtbildverträglicher als die des Konzertveranstalters Matthias Hoffmann vor acht Jahren, der damals von einem gigantischen Luxushotel träumte. Und die jetzigen Eigentümer sind vom Fach, jedes ihrer Objekte läuft. Ich meine: Besser hätte es der Heidelberger Hausberg nicht treffen können.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende,
Ihr Micha Hörnle



STÜCKEMARKT

> Am Samstag startet das Stückemarkt-Wochenende mit dem ersten Tag des deutschsprachigen Autorenwettbewerbs im Alten Saal: Um 13 Uhr lesen Schauspieler das Stück „**Kluge Gefühle**“ der aus Teheran stammenden Autorin Maryam Zaree über eine Anwältin auf Spurensuche in ihrer Vergangenheit. Um 14 Uhr folgt der Theaterkrimi „**Schlaraffzahnland**“ über Hamster und Co. von der Autorin Nicole Kanter für Kinder ab acht Jahren. Zeit für das „**Wiegenlied für den Baran**“ von Autor Joël László ist um 15.30 Uhr.

Für alle, die es am Freitag verpasst haben: Das „**Beben**“ erschüttert die Bühne des Zwinger 1 um 18.30 Uhr. Milo Rau schließt seine Europa-Trilogie „**Empire**“ um 20.30 Uhr im Marguerite-Saal ab.

Zeit für eine ausgelassene Party ist ab 22.30 Uhr im Alten Saal mit „**Ein Stück vom Glück No. 1**“.

> Am Sonntag startet der zweite Tag des deutschsprachigen Autorenwettbewerbs um 13 Uhr mit „**Eine post-sovietische Dramalett-Trilogie**“ - gelesen von Marjana Gaponenko. Darauf folgt „**Anfall und Ente**“ (für Kinder ab fünf Jahren) der Autorin Sigrid Behrens um 14 Uhr sowie „**Nord West 59**“ von Lorenz Langenegger um 15.30 Uhr. Alle Autoren sind sowohl am Samstag als auch am Sonntag anwesend.

Regisseur Max Merker inszeniert die Farce „**Der Chinese**“ über die Arroganz des Westens und platziert sie um 18.30 Uhr im Zwinger 1 mitten in ein Schweizer Alpenpanorama.

„Ah ja, Oh je!“ klagt das Volk in „**Die Griechen**“, eine Tragödie und zugleich Komödie des Berliner Ensembles über Demokratie und Krise um 20.30 Uhr im Marguerite-Saal.

> Am Montag, dem 1. Mai-Feiertag, gibt es um 18 Uhr im Zwinger 1 „**Bilder von uns**“, der Kampf um die eigene Biografie.

Bei „**Kein schöner Land**“ sind ab 20.30 Uhr ein Chor und ein Flüchtling im Alten Saal - und sie fragen sich: Wie verändert sich Deutschland?